

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 37 (1942)
Heft: 4

Artikel: Schildbürgerstücklein und öffentliches Aergernis
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-173163>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



*Es gibt doch noch Neues unter der Sonne: Zürcher Riegelhaus mit anthroposophischem Vorbau.
(S. Text.)*

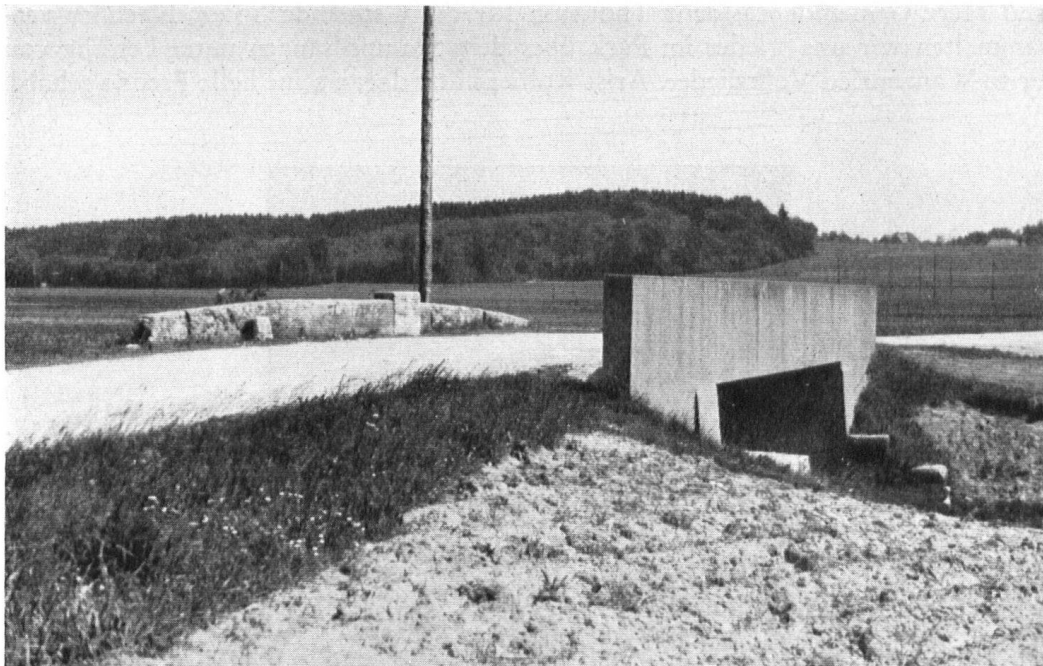
*Il y a donc du nouveau sous le soleil! Voici une vieille maison zuricoise à colombages parée (?)
d'un avant-toit d'anthroposophe! Où les doctrines vont-elles se nicher?*

Schildbürgerstückelein und öffentliches Aergernis

Wenn wir vor einem baulichen Hausgreuel stehen, sagen wir gerne — und gewiß aus voller Überzeugung —: »Wie hat man nur einen solchen Unsinn machen können! Heutzutage käme solches zum Glück nicht mehr vor.«

Gemach, gemacht! Die beiden Münsterchen, die wir unsern Lesern zur Erbauung vorlegen, stammen aus allerjüngster Zeit. Das eine zeigt, was passieren kann, wenn die Grenze zwischen zwei Kantonen mitten über eine Brücke geht und auf der einen Seite der »Fortschritt« wütet.

Das andere führt den Fall eines Anthroposophen vor, der einem alten Riegelhaus am Zürichsee diese in Zement gegossene Ausschweifung einer Eingangspforte angehängt hat. Da kann man mit dem Dichter sagen: »Voi ch'entrate, lasciate ogni speranza!« Man darf aber auch fragen, was es eigentlich braucht, bis bei gewissen Baubehörden der Tatbestand der »Erregung öffentlichen Ärgernisses« erfüllt ist.



Ein Schildbürgerstücklein an der bernisch-solothurnischen Grenze: Oben die Berner Seite der Brücke, wie sie war und heute noch ist. Unten die von einer »Sublaterne« der kantonalen Baubürokratie »meliorierte« Solothurner Seite.

Un joyeux produit de la bureaucratie particulariste: ce pont limitrophe appartient aux cantons de Berne et de Soleure, par moitié . . . et ça se voit. Signe de folie? Exemple parfait d'anarchie, simplement. Après avoir ri, il conviendrait de s'inquiéter.